

Umstrittene Schülerzeitung "Objektiv" plant neue Ausgabe

Deutsch ist geil und Ali böse

Von Rainer Kellers

Es kommt ganz harmlos als Schülerzeitung daher. Tatsächlich aber verbreitet das Kölner Jugendheft "Objektiv" rechte Propaganda. Schon die erste Ausgabe löste in Köln Empörung aus. Jetzt wollen die Rechten noch einmal nachlegen.



Objektiv ist die Schülerzeitung nicht

Der Titel ist nicht nur zweideutig, sondern auch scheinheilig. "Objektiv" verspricht die neue Kölner Schülerzeitung zu sein. Doch schimmert die braune Gesinnung auf fast jeder der 23 Seiten des ersten Heftes deutlich durch. Neben harmlosen Freizeit-Tipps finden sich Artikel über den "neuen

Patriotismus", angeblich falsch verstandene Political Correctness und Ausländerkriminalität. Es wird Stimmung gemacht gegen den Bau der Kölner Zentralmoschee und gegen türkische Jugendliche. In einer frei erfundenen "Großstadtgeschichte" liest man beispielsweise, wie der dumpf-primitive Ali die blonde Jessica nachts in der U-Bahn bedrängt. Nur mit knapper Not entkommt das deutsche Mädchen und legt dem geneigten Leser auch gleich die Moral der Geschichte nahe: "Moslems schieben ihren sexuellen Kohldampf auf unseren Straßen vor sich her."

Die neue Nummer kommt vor Weihnachten



Erschienen ist "Objektiv" in einer ersten Auflage von 3.000 Stück. Die Hefte wurden im Sommer vor Kölner Schulen und Jugendeinrichtungen verteilt. Herausgeber des Blattes ist Martin Schöppe. Im Kölner Stadtteil Chorweiler sitzt der 24-Jährige als Fraktionsvorsitzender der rechtsgerichteten Bürgerbewegung "→ [Pro Köln¹](#)" in der Bezirksvertretung. Und von daher weht auch der Wind bei "Objektiv". Ein Großteil der Redaktion ist Mitglied der Jugendorganisation der Bürgerbewegung. Schöppe selbst macht im Gespräch mit **WDR.de** keinen Hehl daraus, dass die Zeitung

"Pro Köln" nahe steht. Dennoch betont er, dass "Objektiv" "eine ganz normale Schülerzeitung" sei. Ausländerfeindlich seien die Artikel nicht. "Aber man muss Probleme doch auch mal ansprechen dürfen." Noch in diesem Jahr, vermutlich vor den Weihnachtsferien, will Schöppe nun die zweite Nummer von "Objektiv" herausgeben. Geplant seien darin unter anderem Artikel zur "Großmoschee", der "Sicherheitsproblematik in Köln" und zum Tierschutz. Wie beim ersten Mal soll das Heft vor den Kölner Schulen kostenlos verteilt werden.

Gezielt junge Schüler angesprochen

Verhindern lässt sich das offenbar nicht, wie eine Nachfrage bei der Bezirksregierung Köln ergibt. Es sei zwar grundsätzlich verboten, politisches Material an Schulen zu verteilen, sagt Sprecher Dirk Schneemann. "Aber was sollen wir machen, wenn die Hefte auf der Straße vor dem Schultor ausgegeben werden?" Man könne nur hoffen, dass sich die Schulleiter engagieren und über die Inhalte des Heftes aufklären. "Das tun wir auch", versichert Sylvia Strubelt, Landesverbindungslehrerin für NRW.

"Objektiv" habe an den Schulen viel Aufregung ausgelöst. Besonders schlimm findet sie, dass die Verteiler des Heftes gezielt junge Schüler angesprochen hätten, weil sie diese noch in Gespräche verwickeln konnten. "Da ist manch ein Kollege wütend rausgerannt, um die "Pro-Köln"-Leute von den Schultoren zu verjagen", erzählt Strubelt.

"Die werden immer stärker und gehen offensiv vor"



Die Schüler selbst stehen dem Heftchen größtenteils sehr kritisch gegenüber. "Gelesen hat den Schund kaum einer", erzählt Daniel Bär, der in der Bezirksschülervertretung Köln aktiv ist. In der Regel seien die Hefte im Müll gelandet. Bär warnt aber davor, die Jugend von "Pro Köln" zu unterschätzen. "Die werden immer stärker und gehen sehr offensiv vor." Zwei bis drei Mal im Monat stünden sie vor den Schulen und verteilten Werbematerial. Auch nutzten sie Gästebücher von Jugendseiten im Internet, um als Pressemitteilung getarnte Propaganda loszuwerden. Die

Schülervertreter sind mittlerweile so alarmiert, dass sie Gegenmaßnahmen planen. Im November oder Dezember soll es eine große Demo gegen "Pro Köln" geben.

Werbekunden wurden offenbar getäuscht

Gegenwind bekommen die Macher von "Objektiv" auch aus anderer Richtung. Das Heft finanziert sich nach Auskunft des Herausgebers Schöppe durch Werbung. Für die erste Ausgabe fanden sich noch genügend Anzeigenkunden - unter anderem zwei Tanzschulen, eine Fahrschule und ein Biergarten. Dass diese auch im zweiten Heft werben, ist eher unwahrscheinlich. Denn ganz offensichtlich war den Unternehmen nicht klar, mit wem sie es zu tun hatten. "Die haben uns getäuscht", sagt Patrick Schneider, Inhaber der Tanzschule Schulerecki. "Hätte ich gewusst, wer hinter dieser Schülerzeitung steht, hätte ich nie eine Anzeige geschaltet." Weil Schneider sich weigert, die Anzeige zu bezahlen, droht ihm "Objektiv" nun mit einer Klage.

Die typische Deutsche kommt aus Tschechien



Als Werbekunde trat in Heft eins übrigens auch die "Jugend Pro Köln" auf. Deren ganzseitige Anzeige enthielt eine pikante Peinlichkeit. Unter dem Slogan "Deutsch ist geil" stand das Foto einer attraktiven, blonden Frau in Minirock und Top. Später stellte sich heraus, dass die Pro-Kölner das Bild offenbar von einer niederländischen Erotik-Seite hatten. Die angebliche Deutsche ist Tschechin und das Bild

urheberrechtlich geschützt. Als die Niederländer darauf aufmerksam wurden, tauschte die Partijugend in der Internetversion von "Objektiv" das Anzeigenbild schleunigst aus: gegen einen Schulbuch-Titel aus den 50er Jahren. Doch auch damit verletzen sie das Urheberrecht, was der Rechteinhaber aus München auch prompt monierte. Jetzt ist in der Anzeige eine junge Frau mit "Pro-Köln"-T-Shirt zu sehen. Die ist zwar nicht blond, vermutlich aber wirklich deutsch.